

Triumvirn mit einem demagogischen Tribunen, dem frechen Clodius. Dieser führte zuerst unentgeltliche Getreideaustheilung in Rom ein und stützte sich auf Banden von Sklaven und Freigelassenen. So griff er Cicero wegen des Urtheils gegen die Catilinarier an, der deshalb aus Rom entwich. Cato erhielt ein Commando gegen Cypern.

## Cäsar in Gallien (58 bis 49).

Durch Bezwingung Galliens eröffnete Cäsar den Römern einen ganz neuen Schauplatz künftiger Kriege; denn dieses Land bildet den Uebergang von den Ländern am Mittelmeer zu den nördlicheren Ländern Europas (Britannien, Germanien). Durch die Bodengestalt ist der Verkehr in Gallien sehr erleichtert; eine Hauptstraße führte schon längst von Massilia aus durch das Land (zu den Bernsteinküsten); die Ebene (Fortsetzung der germanischen, bis zu den Pyrenäen) ist vorwaltend und die Gebirge des Inneren (von den Sevennen bis zu den Ardennen haben überall Einsenkungen zu bequemer Verbindung der großen Stromgebiete (von der Rhone und Saone zur Garonne, Loire und Seine); die natürlichen Straßenzüge durch die Ebene und aus den Gebirgen laufen im Tieflande der mittleren Seine (Paris) zusammen. — Die celtische Nationalität hat wohl in Gallien zuerst eine feste Gestalt gewonnen; dem politischen Leben fehlte es, als die Römer hier eindringen, an kräftiger Entwicklung; das Volk war unter der Herrschaft des Adels wie eines mächtigen Priesterstandes (der Druiden) erschlaft. Der Mittelpunkt der Druiden war in Chartres, in derselben Ebene, wo bei zunehmendem Verkehr Paris aufblühte. Die einzelnen Völkerschaften kämpften noch um die Vorherrschaft; die Arverner (im Hochlande der Auvergne) singen bereits an, den Aeduern (östlich von der Loire bis zur Rhone) zu erliegen. Cäsar fand bald Gelegenheit, sich in die Verhältnisse Galliens zu mischen. Eben brachen die Helvetier, ein celtischer Stamm, aus den Alpen nach Gallien ein; Cäsar schlug sie (auf beiden Seiten der Saone) und zwang sie zur Rückkehr. Jetzt wandten sich die gallischen Völker an Cäsar um Hilfe gegen die Deutschen, die von dem Suevenkönig Ariovist (72) über den Rhein geführt waren, der erst den Sequanern (an der Seinequelle) gegen die Aeduer Beistand geleistet, dann sie selbst unterworfen hatte. Cäsar trieb den Ariovist über den Rhein zurück. Nun wurden die gallischen Völker vor Cäsars Uebermacht besorgt; und deshalb reizten sie die kräftigen belgischen Stämme (zum Theil germanischen Ursprungs, wie die Nervier, Aduatuler, Trevirex) gegen ihn auf; doch bezwang Cäsar nicht nur diese, sondern bald auch mit minderer Schwierigkeit die erschlaften Völker des übrigen Galliens (Belgica, Celtica, Aquitanien).

Durch die Kämpfe mit den Belgiern kam Cäsar auch mit deutschen Völkern diesseit des Rheins in Berührung (den Ubiern, Uspiern, Tench-teren); zweimal überschritt er den Rhein in der Gegend von Bonn und Andernach (55 und 53), zog sich aber rasch wieder zurück, weil die Deutschen 55 u. 53